

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 93

Samstag, den 22. April 1933

Jahrgang 106

## Reichskanzler Hitler bei Hindenburg

Rabinettsrat erneut verschoben — Der Kanzler heute abend in München  
Goering übernimmt das preußische Staatsministerium

El. Berlin, 22. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern nachmittags Reichskanzler Hitler zu einer Besprechung schwebender politischer Fragen. Zuvor hatten Hindenburg und Hitler anlässlich der Anwesenheit des Königs von Schweden an einem in der schwedischen Gesandtschaft gegebenen Essen teilgenommen.

Im Laufe des gestrigen Vormittags begann eine Besprechung der beteiligten Minister über die Neugestaltung der Arbeitslosenhilfe. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage des Finanzausgleichs. Die angekündigte Chefbesprechung ist in letzter Minute, infolge Verhinderung des Reichskanzlers, abgefragt worden. Der Reichskanzler reist heute abend zur Teilnahme an der Führertagung der NSDAP. nach München ab.

### „Adolf-Hitler-Platz“ in Berlin

Der Polizeipräsident in Berlin hat am Freitag mit Zustimmung des preußischen Staatsministeriums und nach Anhörung des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin den Reichskanzlerplatz in Adolf-Hitler-Platz umbenannt.

### Ministerpräsident Goering

übernimmt die Geschäfte des preuß. Staatsministeriums

Der amtl. preuß. Pressedienst teilt mit: Nachdem der Herr Reichspräsident den Vizekanzler von Papen von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden hatte, übergab Vizekanzler von Papen gestern nachmittags dem vom Reichskanzler ernannten Ministerpräsidenten Goering die Geschäfte des preußischen Staatsministeriums.

Der Herr Reichskanzler hat folgende preußische Staatsminister ernannt: Den preußischen Ministerpräsidenten Hermann Goering gleichzeitig zum Minister des Innern. Den Kommissar des Reiches für das preuß. Finanzministerium, Popitz, zum Finanzminister. Den Kommissar des Reiches für das preuß. Justizministerium, Kersch, zum Justizminister; sowie den Kommissar des Reiches für das preuß. Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Rust, zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

## Reichsbankerkklärung über Dollar und Mark

Die Rückwirkung der amerikanischen Währungsmaßnahmen auf Deutschland

El. Berlin, 22. April. Ueber die Beurteilung der Währungsereignisse in den Vereinigten Staaten von Amerika erfährt der DSD. an zuständiger deutscher Stelle folgendes: Mangels Vorliegen genauerer Nachrichten über die Vorgänge in den Vereinigten Staaten ist es zur Zeit nicht möglich, sich von den Absichten, die die amerikanische Regierung in ihrer Währungspolitik verfolgt, ein genaues Bild zu machen.

Jeder, der die Entwicklung der amerikanischen Zahlungs- und Handelsbilanz betrachtet, wird zu dem Schluss kommen, daß die organische Tendenz des Dollars, auf lange Sicht gesehen, eher nach oben als nach unten geht. Die jetzigen Maßnahmen unterscheiden sich deshalb grundsätzlich von den Abwertungsvorgängen, die wir im Anschluß an den Krieg in einer Reihe von Staaten beobachtet haben, wo die Entwicklung im wesentlichen auf die hohen auswärtigen Verpflichtungen zurückzuführen war. Man wird daher annehmen müssen, daß es sich bei den jetzigen amerikanischen Maßnahmen nicht um eine von internationalen Handels- oder Kapitalbewegungen erzwungene, sondern zu bestimmten Zwecken gewollte Aktion handelt.

Die Rückwirkungen, die diese Ereignisse auf Deutschland haben können, sind doppelter Natur:

1. Wenn eine dauernde Abwertung des Dollars mit diesen Maßnahmen bezweckt sein sollte, so greift damit das von England eingeleitete valutarische Ausfuhrdämpfung zum Nachteil der deutschen Ausfuhrindustrie und damit der deutschen Zahlungsfähigkeit weiter um sich.

2. Eine andere Wirkung dagegen würde für Deutschland einen relativen Vorteil bringen. Da Deutschland sehr stark in Dollars verschuldet ist, so würde es seine Schulden durch Aufbringung eines geringeren Gegenwertes abtragen können.

Hieran dürften auch etwaige Goldbestimmungen in den Schuldverträgen nichts ändern, da ein Rechtsstandpunkt sich schwer vertreten läßt, der einem Land zugestehen wollte, den Goldwert seiner Verpflichtungen durch gesetzgeberischen Akt herabzusetzen, gleichzeitig aber den Goldwert seiner Forderungen aufrechtzuerhalten. Wird Deutschland deshalb einerseits über seine Ausfuhrfähigkeit wachen müssen, so kann das amerikanische Vorgehen andererseits doch nicht

Wegen der Besetzung der preußischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten schwebend zwischen dem Ministerpräsidenten Goering und dem Reichsminister Eugenberg, der diese Ressorts als Kommissar des Reichs verwaltet, noch Verhandlungen.

### Der 1. Mai

Verordnung über die Lohnzahlung am 1. Mai

Der Reichsminister des Innern hat für den 1. Mai eine Verordnung über die Lohnzahlung erlassen. Nach dieser Verordnung vom 20. April wird die infolge des Feiertags der nationalen Arbeit ausfallende Arbeitszeit bezahlt, und zwar soweit Tarifverträge die Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen, nach den Bestimmungen der Tarifverträge. Im übrigen ist der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen.

Ueber die Vorbereitungen zur Maifeier in Berlin gab Vizepräsident Kuhn von der Berliner Stadtverwaltung bekannt, daß die Kosten zur Ausgestaltung des Tempelhofer Feldes als „Festwiese“ rund ¼ Mill. RM betragen. Die ganze Anlage werde noch nicht dagewesene Ausmaße aufweisen. Allein für die Tribünenbauten würden 30 000 laufende Meter und für die Barrieren 20 000 laufende Meter Holz benötigt werden. Die Barrieren wiesen eine Länge von 11 Kilometer auf. Die ganze Festanlage werde mit einem Fahnenwald umgeben werden. Dazu kämen noch die Masten auf dem Bahnenberg bei der Tribüne, die zum Teil 33 Meter hoch seien und besonders angefertigt werden müßten. Annähernd 3500 Fahnen würden verwendet. Weiter würden 250 Kilometer Kabel verlegt, was einer Strecke von Berlin bis Garzburg entspricht. Außer den 13 500 Tribünenplätzen (5800 zu 3 M., 4400 zu 7 M., 2200 zu 15 M. und 1100 zu 20 M.) sei für rund 1 Million Plätze auf der Festwiese vorgesehen. Mehrere Rettungstrossen mit je 4 Ärzten seien vorgekehrt. Die Berliner Verkehrsgesellschaft werde einen Ausnahmeverkehr einrichten und aus dem ganzen Reich würden zahlreiche Sonderzüge eintreffen.

etwa zu einer ähnlichen Währungspolitik in Deutschland Veranlassung geben. Vielmehr wird der Leitstern der deutschen Währungspolitik der Grundlag bleiben müssen, den der Reichsbankpräsident in der letzten Generalversammlung der Reichsbank ausgesprochen hat: Unsere Sparer sollen wissen, daß die Reichsbank als unerschütterliche Macht auf dem Posten ist, wenn es gilt, dem schaffenden und sparenden deutschen Volke das Geschaffene und Ersparte zu erhalten.

### „Die Abkehr der Vereinigten Staaten vom Goldstandard hat keine außenpolitischen Gründe“

Die in ausländischen Staaten bestehende Erregung über die Inflationsabsichten der amerikanischen Regierung hat zu einer Erklärung hoher amerikanischer Beamter geführt, daß Amerika den Goldstandard zwecks Verbesserung seiner inneren und finanziellen Lage aufgegeben habe, nicht aber um bei den bevorstehenden internationalen Wirtschaftsverhandlungen ein Druckmittel gegenüber dem Auslande in der Hand zu haben. Regierungsmitglieder sind, wie der Washingtoner Berichterstatter der „Herald Tribune“ meldet, der Ansicht, daß das Abgehen Amerikas vom Goldstandard nicht in einigen Kreisen befürchtete internationale Wettrennen um eine Entwertung der Währungen hervorrufen werde. Sie seien überzeugt, daß die neue Währungspolitik Amerikas die Aussichten auf baldige internationale Abmachungen zur Kursregelung und zur Stabilisierung der Währungsbeziehungen verbessert habe. Durch solche Abmachungen würde eine solide Grundlage für die wirtschaftliche Besserung der einzelnen Länder geschaffen werden.

### Passfälscherzentrale der KPD. aufgedeckt

El. Berlin, 22. April. Der Leiter der Berliner politischen Polizei, Oberregierungsrat Diehl, gab Vertretern der in- und ausländischen Presse Kenntnis von der Entdeckung einer neuen, mit raffiniertesten Mitteln und in allergrößtem Stille arbeitenden kommunistischen Passfälscherzentrale. Diese Zentrale hatte eine geradezu bewundernswerte Technik. Ihre Aufdeckung ist für die politische Polizei und bei ihren Maßnahmen zur Bekämpfung des Kommunismus überhaupt von ungewöhnlicher Bedeutung und allergrößtem Interesse.

Ende vergangenen Jahres war in Berlin eine große Fä-

## Tages-Spiegel

Reichskanzler Hitler ist gestern vom Reichspräsidenten zu einer Aussprache über die schwebenden politischen Fragen empfangen worden.

Der Reichskanzler wird heute abend zur Teilnahme an der Führertagung der NSDAP. nach München reisen.

Der neue preußische Ministerpräsident Goering hat gestern sein Amt angetreten. Die Staatsminister sind vom Reichskanzler ernannt worden.

Am Grabe Fehr. von Nithofens fand eine eindrucksvolle Gedenkfeier statt. Auch der Chef der Seeresleitung war anwesend.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, hat sämtlichen an der Abrüstungskonferenz beteiligten Mächte die Einladung zur Wiederaufnahme der Arbeiten übermittelt. Der Hauptansatz der Abrüstungskonferenz ist zum 25. April einberufen worden.

Ministerpräsident Daladier hat eine umfassende Neuorganisation der französischen Wehrmacht vorbereitet.

Der englische Premierminister Macdonald ist gestern in Kennerk eingetroffen und sofort nach Washington weitergereist.

schmerzliche Ähnlichkeit entdeckt worden, wobei man 4000 Stempel, sowie vollkommene Werkzeuge für die Herstellung falscher Papiere aufgefunden hatte. Diese musterartige Werkstatt war die fünfte in der Reihe der kommunistischen Passfälscherwerkstätten der Reichshauptstadt. Hatte man damals geglaubt, dem kommunistischen Passfälscherunwesen mit dieser Entdeckung ein Ende bereitet zu haben, so hat die neue Aufdeckung die Beamten eines besseren belehrt. Nach langwierigen Beobachtungen wurde in diesen Tagen eine neue wichtige Spur gefunden, die zur Aushebung einer Passfälscherzentrale führte.

Die Passfälschertechnik der Kommunisten war auf einem so hohen Grad der Fertigkeit angelangt, daß es selbst für die Polizeibehörden fast unmöglich gewesen ist, echte Pässe von falschen zu unterscheiden. Man sieht zu seinem Erstaunen in den Akten Abdrücke von Stempeln der verschiedenen Art bei Polizei-, Zoll- und Grenzbehörden fast aller Staaten der Welt, selbst aus Südamerika.

## Politische Kurzmeldungen

Nach der Uebersicht des Reichsfinanzministeriums beläuft sich die Summe der schwebenden Schuld des Reiches am 31. März 1933 auf 1948,2 Mill. RM gegen 1971,5 Mill. RM am 28. Februar d. J. — Der Reichspräsident empfing den bisherigen Regierungspräsidenten von Poissdam, Dr. Jänicke, der sich nunmehr als Berater für die chinesische Verwaltungsreform nach Nanking begeben wird. Er war vom Völkerbund der chinesischen Regierung für diese Aufgabe vorgeschlagen worden. — Die Konferenz der Unterrichtsminister der Länder in Braunschweig ist wegen der Führertagung der NSDAP. in München abgefragt worden. Die Zusammenkunft wird später stattfinden. — An den preußischen Hochschulen werden zur Gleichschaltung dort, wo seit dem 1. Februar d. J. keine Rektorwahlen stattfanden, neue vorgenommen. — Der Breslauer Polizeipräsident hat die einseitige sofortige Einziehung der an Personen jüdischen Glaubens verteilten Waffen- oder Jagdscheine angeordnet. — Die internationale Vereinigung ernster Bielforscher wurde in Sachsen verboten. — Der Wiener Gauleiter der NSDAP., Franenfeld, ist nach Berlin abgereist. Der Berliner Aufenthalt ist auf etwa 8 Tage berechnet. Franenfeld wird dem Führer Adolf Hitler und dem Propagandaleiter Goebbels Bericht erstatten. — Der sudetendeutsche Heimatbund fordert alle im Reich lebenden Landsleute auf, mit allen Mitteln der deutsch-feindlichen Auslandsheke entgegenzutreten. — Der Anschlussgedanke scheint in Rom, wie aus Blättermeldungen hervorgeht, vorläufig bearbeitet worden zu sein. — Der österreichische Ministerrat hat den Beschluß gefaßt, ein Verbot politischer Streiks für sämtliche öffentlichen Betriebe zu erlassen. Damit ist den Sozialdemokraten die wiederholt gedrohte Möglichkeit eines Generalstreiks rechtlich genommen. — Am 21. April, dem traditionellen Geburtsstag Roms, fand in Rom ein Vorbeimarsch sämtlicher Jugendorganisationen vor Mussolini statt. An den Veranstaltungen nahm auch eine Abordnung der NSDAP. und der englischen Faschisten teil. — Ministerpräsident Mussolini wird im Oktober zum erstenmal seit seiner Amtsübernahme Städtetour besuchen.

# Die deutsche Wehrmacht der Zukunft

Von Oberst a. D. J. M u n n e l.

Trotz allen schönen Abrüstungs-, Umrüstungs- und Verhöhnungsvorschlägen, die in unserer schicksalsschweren Zeit von Genf her vorgetragen werden und in aller Welt die Hoffnung auf die endliche Einkehr des Erholungsstandes der Wirtschaftslage erwecken, bleibt die Frage in der Schwebe, wie sich die Hauptvölker in der Praxis mit der Erhaltung ihrer Wehrkraft abfinden werden. Auch beim allerbesten Willen wird es ein Irrglaube sein, daß durch Verträge, Völkerbündnisse, Ueberwachungsanschlüsse und Sicherheitsprüfungen der Zustand einer wirklichen und endgültigen Waffenruhe erreicht werden kann. In der Theorie mag das alles sehr schön klingen, vor den harten Tatsachen aber zerplittern die ehrlichsten Absichten. Man warte doch nur den Blick auf die wichtigsten Mächte, um sofort zu erkennen, wie grundverschieden die Gedankengänge in der augenblicklichen Wehrfrage sind. Frankreich forderte die dauernde Niederhaltung der sogenannten „Besiegten“ des Weltkrieges und stellte seine überragenden technischen Kampfmittel wie sein farbige Heer außerhalb einer ihm etwa zugunehmenden Abrüstung. Polen glaubt, daß es sich nach allen Fronten schützen muß, um den Bestand zu behaupten, den ihm glückliche Zufälle in den Schöpf geworfen haben. Italien steht in der nationalen Wehrkraft die volle Entfaltung seines Volkstums. Wir Deutsche, seit dem Weltkriegsende entwaffnet und herabgedrückt, haben uns in diesen Tagen unseres Wehrwillens und unserer Wehrnotwendigkeit besonnen und sehen, bei überzeugter Friedensliebe, in der Allgemeinen Wehrpflicht die Lösung der großen erzieherischen Aufgabe des Gesamtvolkes.

Ein Berufsheer in ganzem Umfang des Wortes haben uns die Auswirkungen des Versailler Friedens gewaltig aufgedrängt. Was ist unsere Reichswehr mit ihren 100 000 Mann zu Lande und 15 000 Mann zur See, beide an zwölfwährige Dienstzeit gekürzt, dazu der neuzeitlichen Waffentechnik entkleidet! Die Machthaber des Versailler Diktats haben geglaubt, durch eine solche Einrichtung ein Heer ohne Wehren zu schaffen, dem deutschen Volke den soldatischen Geist aus der Seele zu reißen und das Gefühl für die nationale Wehrhaftmachung zu erlösen. Die erste Absicht, die Beseitigung der Keilerven, ist allerdings gelungen — die zweite nimmermehr. Dazu tritt die Tatsache, daß Frankreich und dessen Folgenhaft nunmehr einsehen mußten, wie sich die deutsche Berufswehrmacht trotz ihrer Einschränktheit zu einem nützlichsten Kriegswerkzeug, zu einer Kern- und Führertruppe ohne gleichen entwickelt hat, getragen durch deutsche Gründlichkeit und durch das Verantwortlichkeitsgefühl für den Schutz des Reiches im Innern und nach außen.

Berufsheere bestehen, von den soeben angedeuteten besonderen Umständen Deutschlands abgesehen, seit langer Zeit in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika, die sich beide eine solche Wehrverfassung mit Rücksicht auf ihre abgeschlossene Lage gestatten können. Aber auch Frankreich hat, so sehr es jetzt nachträglich gegen das deutsche Berufsheer tobt und es für eine Gefahr der „Sicherheit“ Frankreichs hält, ein Berufsheer, nämlich die rund 110 000 Mann starke Berufsarmee der „Kapitulanten“, die dem lockeren Heer des Friedensdienstes mit seiner knapp einjährigen Dienstzeit das Rückgrat, die Festigkeit, den Kern geben soll.

Dem Berufsheer tritt die Allgemeine Wehrpflicht gegenüber. Ist sie, wie sie es beim deutschen Heere vor dem Weltkrieg und bei fast allen anderen Mächten war und wie sie heute bei vielen Staaten (Italien, Belgien, Polen u. a.) wieder in Geltung steht, auf rund zwei Jahre bei der aktiven Truppe festgelegt, so ist dies der Zustand, den wir uns als den Begriff des „alten“ Heeres vorstellen. Daß seine Wiederherstellung den meisten Deutschen von heute erwünscht und ersehenswert erscheint, bedarf keiner weiteren Ausführungen. Außenpolitische Rücksichten und, vorläufig wenigstens, die Wirtschaftslage treten ihr hindernd in den Weg. Sinkt die aktive Dienstzeit der Allgemeinen Wehrpflicht auf ein Jahr

herab, so fürchtet man bereits die Gefahr, daß eine wirkliche und kriegsmäßig-iraffe Ausbildung in Frage gestellt wird. Wird diese Schulungszeit, wie es heute bereits vielfach zur Erörterung steht, noch weiter abgekürzt, z. B. auf 8, 6, 4 Monate bemessen, so redet man von einer „Miliz“. Dieser Name ist nicht beliebt, sondern hat einen gewissen üblen Nebenklang. Man pflegt mit dem Begriff „Miliz“ die lockere, nur oberflächlich geschulte Truppensammensetzung zu verstehen, die des inneren Haltes, der soldatischen Manneszucht entbehrt und beim Eintritt ernster Gefechtslagen versagt oder gar auseinanderläuft. Wenn die Bezeichnung „Miliz“ anständig sein sollte, der erziehe ihn durch die treffende deutsche Bezeichnung „Volkshwehr“.

Hier gilt der ewig wahre Grundsatz, daß es auf das „Wie“ ankommt, das heißt darauf, wie weit der Wert oder der Umwert einer „Miliz“ — um diesen bis jetzt allgemein gebräuchlichen Namen beizubehalten — von der Art und Weise bedingt wird, die ihre Ausbildung, ihr Wesen, ihren Geist beherrschen. Bei uns pflegt man sich unter einer Miliz einfach und bündig das Heerwesen der Schweizerischen Eidgenossenschaft vorzustellen, die überhaupt keine ständige Truppe kennt, sondern mit kurzen Einziehungen der Wehrpflichtigen arbeitet. Daß die Schweiz mit ihrer Wehrform große Erfolge erzielt, alles Mögliche zu leisten versteht und in ihrem Milizwesen den Mittelpunkt des nationalen Zusammenhalts erblickt wird jeder Sachverständige zugeben, der das schweizerische Soldatentum wirklich kennt und gerecht beurteilt. Andererseits hat die Schweiz keine Gelegenheit gehabt, die Güte ihrer Wehrmacht im Kriege zu erproben. Die Kleinheit des Landes und seine geographisch günstige Verteidigungsfähigkeit ermöglichen es den Schweizern, sich mit diesem „kleinen“ Milizwesen zu behelfen.

Ganz anders liegen die Dinge in den großen Staaten Europas. Ziehen wir nur unser Deutschland in den Kreis der Betrachtung, so dürfen wir mit Ueberzeugung erklären, daß die reine Miliz nicht genügen wird, um die unbedingt erforderliche Wehrkraft zu schaffen, die auch der ernstesten Lage mit Aussicht auf Erfolg entgegenzutreten kann. Wenn aber das Berufsheer an sich hierzu nicht ausreicht, so liegt die Folgerung klar vor uns: „Berufsheer und Miliz — also beides!“

Das Berufsheer, ungefähr in der Art und in der Stärke unseres jetzigen Reichsheeres — jedoch vollkommen mit allen technischen Kampf- und Hilfsmitteln der Gegenwart ausgestattet — bleibt als Kernheer bestehen. Die ganze Masse der Bevölkerung wird auf Grund der streng durchgeführten Allgemeinen Wehrpflicht zur Miliz, dem Volkshwehr, ausgebildet. Die erste Ausbildung (die Rekrutenschule) findet im 20. Lebensjahr statt und dauert sechs Monate. Das Ausbildungspersonal ist berufsmäßig, wird aber nicht dem Kernheer entnommen und bildet eine eigene Truppe, die für die Truppenteile der Miliz die festen Rahmen stellt, innerhalb deren die Wehrpflichtigen geschult und erzogen, auch die Führer ausgebildet werden — die Führerschulung ist im Milizheer von ausschlaggebender Bedeutung! Die nächsten zwölf Jahre dienen der alljährigen Einziehung der Führer und Mannschaften auf je 14 Tage, die weiteren zwölf Jahre alle zwei Jahre auf die gleiche Zeitdauer. Der erste genannte Abschnitt umfaßt das erste der zweigeteilten das zweite Ausgebot. Von da ab reißt sich die Landsturmpflicht bis zum 55. Lebensjahr an. Dieser ganze Aufbau wird durch folgende Einrichtungen ergänzt: durch die soldatische Jugendschulung von der Schule bis zum Heeres Eintritt, durch den gesetzmäßigen Arbeitsdienst für alle nicht Wehrfähigen, durch Pflege des Schießens, der sonstigen Fertigkeiten der Waffengattungen und des soldatischen, vaterländischen Geistes außerhalb der Übungsdienstzeiten.

Alles in allem: Berufsheer und Miliz bilden, beide zusammengefaßt und sich gegenseitig rege ergänzend, die ideale Lösung der deutschen Wehrmacht in der Zukunft.

## Was der Reichskanzler zum Geburtstag bekam

Die Liebe und Verehrung, die der deutsche Reichskanzler im Volke besitzt, hat sich anlässlich seines Geburtstages in einer Form geäußert, die wohl einzigartig dasteht. Die Zahl der Telegramme, Briefe und Geschenke, welche Adolf Hitler erhielt, ist geradezu phantastisch. Das Personal der Reichskanzlei, insbesondere das Dienstpersonal der Kanzlerwohnung, das seit mehr als zwanzig Jahren in der Reichskanzlei beschäftigt ist, äußert sich übereinstimmend dahin, daß sie noch niemals etwas Derartiges in der Reichskanzlei erlebt hätten.

Unter den Geschenken bemerkt man viele Gegenstände von großem Wert. Unvorstellbare Mengen von Blumen sind aus allen Teilen Deutschlands angekommen. Da sieht man mannshohe Blumenwägen des Botanischen Gartens Berlin mit den wertvollsten Blumen neben dem bescheidenen Beilchensträußchen des Hitler-Mädels, Gebinde aus der Lüneburger Heide, Edelweiß-Sträuße aus den Alpen, Bergkriemhinnicht aus Ostpreußen, Schneeglöckchen aus Danzig, Raiglöckchen von der Bergstraße, Flieder aus Baden. Die ostpreussischen Fischer haben wertvolle Bernsteinfiguren geschickt, die Betriebszelle der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin hat eine wertvolle Vase mit dem Bilde der Potsdamer Garnisonkirche und einer Widmung geschickt, Stadtschaft Aachen der Schutzpolizei einen lebensgroßen Schutzpolizisten aus Aachener Printen. Von anderer Stelle ist eine anderthalb Zentner schwere Torie angekommen. Wertvolle Gemälde bekannter Meister stehen an den Wänden. Viele Zentner von Büchern sind noch gar nicht ausgepackt. Mehr als 20 wertvolle Bibeln sind angekommen, Originalbriefe Bismarcks, Münzen aus der Zeit Friedrichs des Großen, Gobelins aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, wunderschöne alte Schmuckstücke, Hirschjäger, Brieföffner, Schnitzereien aus allen Teilen Deutschlands, darunter eine Schwarzwälder Uhr, Handfertig-

keiten aus der thüringischen Spielzeugstadt Sonneberg, Grammophonplatten, Königsberger Marzipan, westfälischer Schinken, Weine in großen Mengen, Spitzen, Decken; der älteste Mann Berlins hat einen Blumenstock geschickt.

Nährend sind die Geschenke von Kindern. Kleine kindliche Malereien mit Briefen an den Kanzler, kindliche Handfertigkeiten, Blumensträuße sind gekommen, ein kleines Mädchen aus Jüterbog hat dem Kanzler ihren besten Freund geschickt: einen kleinen Seidenpapilien. Erste Kanarienvogel, die schon mehrere Weltpreise erhalten haben, ein Wellenfittich und sogar ein Reipferd sind eingetroffen. Die Zahl der Postkarten beläuft sich auf mehr als hundert. Mehr als 300 künstlerisch ausgeführte Ehrenbürgerbriefe deutscher Städte sind als Geburtstagsgebilde überreicht worden.

Der größte Teil der Geschenke kann gar nicht untergebracht werden und wird sozialen Zwecken zugeführt werden. Da der Kanzler Antialkoholiker ist und auch nicht raucht, werden die großen Mengen Weine und Zigarren ebenfalls Wohlfahrtszwecken zugeführt.

Glückwunsch des Prälaten Kaas an Hitler. Der Führer des deutschen Zentrums, Prälat Kaas, hat aus Rom, wo er augenblicklich weilte, folgendes Telegramm an den deutschen Reichskanzler geschickt: „Zum heutigen Tage aufrichtige Segenswünsche und die Versicherung unbeeinträchtigter Mitarbeit an großen Werken der Schaffung eines innerlich geeinten, sozial befriedeten und nach außen freien Deutschlands.“

Hindenburg und Hitler Ehrenbürger einer saarländischen Kreisstadt. In der Stadtratsitzung der saarländischen Kreisstadt Ottweiler wurde mit den Stimmen der Rechten einschließlich des Zentrums beschloffen, Reichspräsident von Hindenburg und Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern zu ernennen. Nach der Abstimmung wurde das Deutschlandlied gesungen und dann das Horst-Wessel-Lied. Dabei kam es zu einem Handgemenge zwischen Mitgliedern der Linken und der NSDAP, so daß die Polizei eingreifen mußte.

## Hugenberg gegen willkürliche Eingriffe

In Beantwortung zahlreicher Anfragen veröffentlicht Reichsminister Dr. Hugenberg eine Erklärung, in der es heißt: Von interessierter Seite werden planmäßig Gerüchte verbreitet, daß der Bestand der Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung gefährdet sei. Demgegenüber wird auf die Tatsache der Regierungsbildung durch den Reichskanzler Hitler und der feierlichen Bestätigung dieser Regierung durch den Reichspräsidenten sowie auf die Erklärungen des Reichskanzlers über Zusammensetzung und Bestand der jetzigen Reichsregierung in ihrer augenblicklichen Gestalt hingewiesen. Endlich auf den Umstand, daß das Ermächtigungsgesetz das Weiterbestehen der gegenwärtigen Reichsregierung zur Voraussetzung hat.

Es ist darauf hinzuweisen, daß eigenmächtige Umbildungen und Neubildungen der in Aussicht genommenen organischen Umgestaltung der Wirtschaftsvertretungen in keiner Weise vorgreifen und daß die Umgestaltung selbstverständlich im Einvernehmen zwischen der Reichsregierung und den bisher bestehenden wirtschaftlichen Organisationen durchzuführen ist. Bis dahin verbleiben die bestehenden Wirtschaftsverbände in ihren Funktionen und werden von der Reichsregierung als alleinige Verhandlungspartner angesehen. Gegenüber Eingriffen in die bestehende Selbstverwaltung der Wirtschaftsfreie haben die verantwortlichen Persönlichkeiten in erster Linie nach Legitimationen derjenigen zu fragen, die Eingriffe versuchen. Wo dies geschehen ist, wurde stets festgestellt, daß eine Legitimation von keiner amtlichen Seite erteilt worden ist. In allen diesen Fällen konnten die willkürlichen Eingriffsversuche abgewehrt werden.

Die gemeinsame Tätigkeit der nationalen Führung in der Regierung und der seit November 1918 geführte Kampf der deutschnationalen Beamten und Lehrer gegen das jetzt gestürzte System verbürgen den Beamten und Lehrern das Recht, sich für ihre deutschnationale Weltanschauung einzusetzen und sich in deutschnationalen Zellen zusammenzuschließen.

## v. Papen an Mussolini

Vizekanzler von Papen, der bei seiner Rückkehr von Rom in Verona vom kommandierenden General des dortigen Armeekorps begrüßt wurde, sandte folgendes Telegramm an Mussolini: „Beim Verlassen Ihres Landes bitte ich Euer Exzellenz, meinen tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen für die Liebenswürdigkeiten und Aufmerksamkeit, mit der Sie unseren Oteranten im ewigen Rom umgeben haben. Ich schätze mich glücklich, in persönlicher vertrauensvoller Aussprache mit Euer Exzellenz alle Fragen habe erörtern zu dürfen, die die Interessen unserer beiden Länder berühren, und ich kehre nach Deutschland zurück voller Bewunderung über die außerordentlichen Fortschritte, die das Italien Mussolinis auf allen Gebieten beweist. Was mich am tiefsten beeindruckt und an die besten Traditionen des alten Preußen erinnert hat, sind die Anstrengungen Euer Exzellenz, die junge Generation in harter Pflichterfüllung zum Dienst am Vaterlande zu erziehen. Es ist ein Vorbild und zugleich die beste Hoffnung, dem alten Europa ein neues Gesicht zu geben.“

## Die Neuregelung der Währungsverhältnisse in USA

Washington, 21. April. Die nunmehr fertiggestellte Regierungsvorlage zur Regelung der amerikanischen Währungsverhältnisse ermächtigt den Präsidenten der Vereinigten Staaten 1. zur Ausgabe von weiteren drei Milliarden Dollar Papiergeld, 2. zur Annahme von Kriegsschuldenzahlungen in Silber bis zum Betrage von 100 Millionen Dollar, 3. zur Herabsetzung des Goldgehalts des Dollars bis auf die Hälfte des jetzigen Wertes. Durch die Vorlage wird Wallstreet und dem Federal Reserve Board die bisherige Kontrolle über die Währung entzogen und diktatorisch in die Hände des Präsidenten gelegt.

Infolge des Goldausfuhrverbotes durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten erfährt der Dollar Kurs international eine erhebliche Abschwächung. In Berlin wurde der Dollar mit 3,90 RM notiert. Die New Yorker Börse erlebte eine Panik, wie sie seit dem Jahre 1928 nicht mehr vorgekommen ist. Riesige Kaufaufträge bis zu 40 000 Einzelaktien führten zu Kurssteigerungen bis zu 10 Punkten.

Der amerikanische Staatssekretär Hull lehnte die Auffassung ab, daß das Abgeben von der Goldwährung einen Einfluß auf die kommenden internationalen Verhandlungen haben würde. Er erklärte, die Lage sei gegenwärtig nicht ausreichend geklärt, um Prophezeiungen wagen zu können. Aus diesem Grunde könne auch nicht gesagt werden, welche Form für die Liquidation der Kriegsschulden schließlich gefunden werden dürfte. Jedenfalls strebe die amerikanische Regierung danach, daß alle Währungen, die im Weltmarkt eine Rolle spielen, baldigst stabilisiert würden. Im Weißen Hause wurde mitgeteilt, daß Präsident Roosevelt zusammen mit dem Schatzminister und dem Fraktionsführer der Demokratischen Partei, Senator Robinson, einen Gesetzentwurf ausarbeite, der den Präsidenten zur Ausgabe von Banknoten ermächtigt, die teils durch Gold, teils durch Silber gedeckt werden sollen. Ein „wildes Drucken ungedeckten Papiergeldes“ werde abgelehnt. Der Entwurf zu dem Gesetz habe jedoch noch keine endgültige Fassung, da erst noch geprüft werden müsse, ob die Verfassung eine derartige Ermächtigung zulasse.

## Zollwaffenstillstand zwischen den Großmächten?

Präsident Roosevelt beabsichtigt, wie verlautet, auf den bevorstehenden Wirtschaftsbesprechungen in Washington den Großmächten einen Zollwaffenstillstand vorzuschlagen. Darnach sollen die Großmächte sich verpflichten, keine Zollhöhen vor der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vorzunehmen.

...ntlicht  
...in der  
...a Ge-  
...aie-  
...et sei.  
...föhung  
...bestätigt  
...sowie  
...amen-  
...ihrer  
...Um-  
...n der  
...t.  
...föbun-  
...orga-  
...feiner  
...stünd-  
...den  
...den  
...en  
...hand-  
...e be-  
...n die  
...Vest-  
...den.  
...e gi-  
...n ist.  
...riffs-  
...g in  
...ampf  
...seht  
...das  
...ingzu-  
...enzu-  
...von  
...dor-  
...Tele-  
...bitte  
...egen-  
...mfei-  
...Rom  
...licher  
...ragen  
...eiden  
...vol-  
...ritte,  
...Was  
...ionen  
...angen  
...erfü-  
...ein  
...opa  
...nten  
...atio-  
...ber  
...lebte  
...orge-  
...ktion  
...Auf-  
...inen  
...ngen  
...nicht  
...nen.  
...welche  
...ge  
...ische  
...han-  
...den.  
...oofe-  
...ons-  
...inen  
...gabe  
...13  
...ruf-  
...Ent-  
...Faf-  
...Junj  
...den  
...den  
...chla-  
...eine  
...rena

**Martinssmoos, 21. April.** Anlässlich des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers wurde in Martinssmoos inmitten des Orts auf einem freien Platz eine „Adolf-Hitler-Linde“ gepflanzt.

**Altensteig, 21. April.** Die Sammlung anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers hat in Altensteig ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Ohne Hausammlung, ganz aus freiwilligen Gaben, sind hier an den beiden Sammelstellen eingegangen: 314 RM. in bar, 534 Eier, 17 Sack Kartoffeln, 85 Pfund Mehl, 10 1/2 Laib Brot, 10 Zentner Braunkohlen, etwa 35 Pfund Reis, 10 Pfund Zucker, Grieß und andere Lebensmittel, Schuhzeug und einige Kleider.

**Magold, 21. April.** Der Geburtstag des Reichskanzlers und Führers Adolf Hitler wurde hier in eindrucksvoller Weise gefeiert. Die Ortsgruppe der NSDAP. hatte dem Wunsch des Kanzlers entsprechend, daß an seinem Geburtstag niemand Not leiden sollte, im Saal des „Löwen“ um die Mittagszeit eine allgemeine kostenlose Speisung der Armen und Erwerbslosen veranstaltet, wobei 205 Mittagessen verteilt wurden. Abends fand ein Propagandamarsch durch die reich besagten Straßen statt, dann versammelte sich Magolds Bevölkerung im „Röwenaal“, um des Volkstanzlers 44. Geburtstag gemeinsam zu feiern und festlich zu beschließen. Neben hielten Reichstagsabgeordneter Dr. Stähle, Studienrat Kubach und Landtagsabgeordneter Vöhner. — Eine Hausammlung der NSDAP. erbrachte die Summe von über 800 Reichsmark.

**Magold, 21. April.** Die zur Vinderung der allgemeinen Not im vergangenen Winter in fast allen Gemeinden des Bezirks durchgeführten Sammlungen an Geld, Lebensmitteln und Kleidern haben dank der allgemeinen Opferwilligkeit folgende erfreuliche Erträge gebracht. Gesammelt wurden: an Geld 2778 RM.; an Lebensmitteln: Kartoffeln 330 Zentner, Obst 24 Zentner, Gemüse 66 Zentner, Getreide 14 Zentner, Mehl 5 Zentner; ferner Kleide und Stoffe. Das Ergebnis der Sammlung ist nahezu restlos zur Vinderung der Not des Bezirks verwendet worden.

**StGB. Stuttgart, 21. April.** Staatskommissar Dr. Strölin-Stuttgart und Staatskommissar Bühler-Feuerbach haben gestern am Geburtstag Hitlers den Eingemeindungsvertrag zwischen Stuttgart und Feuerbach unterzeichnet. Die Stadt Stuttgart erhält damit einen Zuwachs von rund 26 000 Einwohnern. Nach dem Eingemeindungsvertrag erfolgt die Vereinigung von Feuerbach, das aus dem Bezirk des Amtsoberramts Stuttgart ausscheidet, mit der Stadt Stuttgart auf den 1. Mai 1933.

### Turnen und Sport

**Fußballspiele um den Wilhelm-Braun-Pokal**

Um den Privatpielen einen besonderen Reiz und eine gewisse Anziehungskraft zu verleihen, stiftete der 1. Vorstand des FC Altburg, Wilhelm Braun — ein Pionier und Förderer des Fußballsports — einen prächtigen Wanderpokal. Acht Vereine, nämlich SpV. Nenningen, FC. Althengstett, FC. Stammheim, SpVg. Gehingen sowie FC. Neuhulach, SportVgg. Teinach-Zavelstein, FC. Calw II und FC. Altburg bewerben sich um diesen Pokal, der nach dreimaliger Erringung endgültig in den Besitz des betr. Vereins übergeht. Die Spiele werden in zwei Gruppen, wie Verbandsspiele mit Vor- und Rückrunde, ausgetragen. Ein Ausscheidungsspiel der beiden Gruppenmeister ermittelt jeweils den Pokalfieger. In Gruppe I trägt der FC. Althengstett sein erstes Spiel in Nenningen aus, während in Gruppe II Altburg den FC. Neuhulach empfängt; Calw II ist bei der Sportvereinigung Teinach-Zavelstein zu Gast.

**90 000 Voranmeldungen zum Deutschen Turnfest**

Der 1. April 1933 war den 13 000 Turnvereinen im Reich und den Vereinen des Ausland als der Tag der Voranmeldung für das 15. Deutsche Turnfest aufgegeben worden. Für die Veranstalter des großen Festes in Stuttgart ist dieser Tag der ersten Anmeldungen von besonderer Bedeutung nicht nur deswegen, weil die ausgedehnten Anlagen auf dem Festplatz und die Kosten der Verwaltung und Werbung schon lange Monate vor dem Feste das Vorhandensein von großen Darmiteln nötig machen, sondern um auch schon vor dem Feste übersehen zu können, welches Echo die Werbung der Feststadt unter den Turnern und Turnerinnen gefunden hat. Es ist daher hocherfreulich festzustellen, daß der Eingang der Voranmeldungen über alles Erwarteten groß gewesen ist. In Stuttgart liegen bereits 90 000 Meldungen aus allen Turnkreisen vor, für die schon die Gelder einbezahlt sind. Das sind rund 30 000 mehr, als im Jahre 1928 für das Kölner Turnfest bis zu dem gleichen Meldetag abgegeben waren. Es ist anzunehmen, daß sich die Zahl 90 000 noch um das gleiche vermehren wird. Man rechnet damit, daß in der letzten Juliwoche also ungefähr 200 000 Turner und Turnerinnen mit Festkarten nach Stuttgart kommen. Ungefähr ebenso viele Turner und Festbesucher werden sich Tageskarten lösen, so daß in den letzten Festtagen etwa 400 000 Menschen in Stuttgart sein werden, was etwa der Einwohnerzahl der Feststadt entspricht.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft**  
Börse  
StGB. Stuttgart, 21. April. Infolge regen Interesses gab es am Aktienmarkt mehrfach starke Kursaufbesserungen.

### Die Frühjahrübungen der Reichsmarine

Wie die Marineleitung der Ostsee mitteilt, sind folgende Schiffe von Kiel zu Frühjahrübungen ausgelaufen: Linien-schiff „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenkommando, Linien-schiff „Hessen“, Kreuzer „Königsberg“ mit dem Oberbefehlshaber der Aufklärungsflottille an Bord. Ferner die erste Flottille der Torpedoboote und die Minenjuch-Halbflottille. Die Schiffe treffen sich in der Ostsee mit den See-rettungskräften der Nordsee, um gemeinsam die Frühjahr-flottenübungen durchzuführen.

während festverzinsliche Werte infolge von Realisationen nachgaben.

**L. C. Berliner Produktenbörse vom 21. April**  
Weizen märk. 195—197; Roggen märk. 155—157; Brau-gerste 172—180; Futter- und Industrieerste 163—171; Osef märk. 125—128; Weizenmehl 23—27; Roggenmehl 20,60 bis 22,90; Weizenkleie 8,40—8,90; Roggenkleie 8,70—8,90; Visko-riaerbsen 21—23; Kl. Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13 bis 15; Pelusjchten 13—14; Ackerbohnen 12—14; Widen 13 bis 14; Lupinen, blaue 8,50—9,50; Geradella, neue 17—20; Fein-kuhen 10,90; Erdnußkuhen 11; Erdnußkuhenmehl 11,40; Trodenschnitzel 8,50; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Proz. ab Hamburg 9,50; dto. ab Stettin 10,30; Kartoffelflocken 13,80.

**Viehpreise**  
Großengstingen: Kalbeln und Kühe 300—350, Jungvieh 70—150 M. — Hayingen: Farren 180, Ochsen 200—230, Kühe 125—200, Kalbeln 220—325, Jungvieh 80—185 M. — Murrhardt: Farren 140—270, Ochsen und Stiere 120—310, Kalbeln und Rinder 92—275, Kühe 125—245 M. — Nürtingen: Ochsen und Stiere 180—320, Kühe 130—400, Kalbeln und Rinder 143—430, Kälber 87—132 M. — Dehringen: Kühe 180—300, Kalbeln 250—350, Stiere und Jungvinder 100 bis 210 M.

## WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit

Tagblatt - Buchdruckerei Calw

**Amtl. Bekanntmachungen**  
Calw  
**Pferchverkauf**  
jeden Montag, vormittags 8 Uhr, in unserem Geschäfts-zimmer.  
Den 21. April 1933.  
Stadtptlege.

**Landw. Bezirksverein Calw.**  
**Zur Hederichbekämpfung**  
empfehlen wir:  
**Kalkstickstoff** | **Naphanit-**  
**Hederich-Kainit** | **Spritzpulver**  
Die Geschäftsstelle.

**Sie schädigen sich selbst,**  
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

**Vor Schaden bewahren Sie sich,**  
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das ortsansässige „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet und das an den Steuerlasten des Bezirks mitträgt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Grabdenkmälern**  
in allen Steinarten

von der einfachsten bis feinsten Ausführung, zu den billigsten Preisen

**ALBERT STAUD**  
BILDHAUER  
CALW

**„Heraus mit der Camera, hinein in den Frühling“**  
Einwandfreies Photomaterial liefert Ihnen  
**Photograph Fuchs**  
Marktplatz.  
Alleiniges Spezialgeschäft am Platze.

**Selbstinferent!**  
Solid veranlagter Friseur evang., höchst hübsches, vollschlanke und liebevolles Pubikopfmödel mit etwas Bar, 20—24 J., das Lust zu meinem Beruf hätte, oder Friseur ist, zw. baldiger

**Heirat**  
kennen zu lernen.  
Ehrliche Angebote mit Bild unter B. D. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle gut sortierte  
**Saatkartoffeln**  
„Industrie“ (Rozdows) und „Erdgold“  
**la Speisekartoffeln**  
sowie schönen  
**Saatsenf**  
Kopp, Lützenhardter Hof

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen dankbar an  
**Ludwig Rau mit Frau**  
Calw, Marktplatz 32.

**Bausparvertrag**  
G. d. F.  
über 15 000 RM.  
günstig zu verkaufen.  
Angebote unter H. R. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Feinster Zwieback**  
offen und in hübscher Geschenkpäckung gebacken und ungezuckert (letzterer für Magen- und Darmleiden).  
Aerztlich empfohlen.  
**Zwiebackmehl**  
das beste für Kinder.  
**Paul Hayd**  
Konditorei - Tel. 299

Verkaufe billig 1 bereits neuen geschl. 4 1/2 PS-Motor 1 guterh. Säulenbohrmaschine bis 15 mm, sowie 1 Schweissapparat, ferner 1 bereits neuen Hühner-Kal, doppelwandig, freistehend, für 30—40 Hühner, u. 1 sehr gute Nähmaschine.  
**Hermann Kathgeber**  
Hirsau, Liebenzellerstraße.

**Motorrad**  
Zündapp 250 ccm mit Licht-Anlage  
verkauft  
**Albert Wörz**  
Untere Brücke

**Deffentlicher Vortrag**  
morgen Sonntag, 23. April abends 8 Uhr im Saal Marktplatz 30 in Calw  
Thema: Die 4 apokalyptischen Reiter oder die 7 Siegel in Offb. 6 enthüllt.  
Redner: H. Schulte  
Eintritt frei!

**Hallo 311!**  
Autovermietung Schmid empfiehlt keine gegen Haftpflicht für Personenbeförderung versicherte Wagen bei billiger Berechnung! Zuverlässig und sicher!

**Habe zu vermieten:**  
2 Wohnungen mit je 3 Zimmern und reichlichem Zubehör  
**S. Ulber**

**Gut möbliertes Zimmer**  
auf 1. Mai oder später zu vermieten  
**Bischoffstraße 63, II. Stock**

**Zwei Läufer-Schweine**  
verkauft  
**Johannes Schnitzer**  
Emberg

**Sani Drops** das rein pflanzliche, unschädliche **Abführmittel.**  
Entschlackt den Körper, reinigt und verjüngt das Blut.  
Hebt die Körperfunktionen!  
Kurspackung RM. 2.75 Notpackung RM. 1.50  
Zu haben in den Apotheken zu Calw, Teinach, Liebenzell.

**Kiwa** zur Frühjahrsputzerei  
frischt alle Möbel auf wie neu  
Normalfl. 80g, Doppelfl. 1.45 Mk.  
Erhältlich: Ritterdrogerie C. Bernsdorff, Reinhold Hauber, Carl Serva, Otto Vincon  
Liebenzell: Drogerie Himperich

**Amateure**  
die gut beraten und billig bedient sein wollen, wenden sich an die  
**Photohandlung**  
**Ritter - Drogerie**  
**C. Bernsdorff**

**Patentbüro**  
**Koch & Bauer**  
Stuttgart  
Königstraße (Universum) 4  
Tel. 28626, 29j. Praxis  
Genau Adr. beacht.

Geschäftskarten  
 Briefbogen  
 Briefumschläge  
 Postkarten  
 fertigt preiswert an die  
 Tagblatt-Druckerei



**Singverein „Eintracht“  
Neuhengstett e. B.**

Voranzeige

Am 28. Mai ds. Js. findet hier das  
**28. Gauliederfest**  
des Westgaus des S. S.-B. statt.

Wir bitten schon heute die verehrl. Vereine der Umgebung, diesen Tag für uns freihalten zu wollen. Mit dem Fest verbunden ist ein Wertungsingen nebst 40jähr. Gründungsfeier. Vereine, die unser Fest besuchen, werden gebeten, uns baldmöglichst ihre Anmeldung zuzuleiten.

Der Festausschuß.

Hotel und Café  
**Schlag**

Jeden  
Sonntag ab 7 Uhr  
**TANZ**  
Bad  
Liebenzell

Beim Besuch  
der Landeshauptstadt  
finden Sie im

**„Calwerstüble“**

Calwerstraße 2  
gemütliche und billige Einkehr bei  
A. Grab.

**Musikunterricht**

Klavier, Blockflöte, Harmonium  
auf psychologisch-pädagogischer Grundlage  
erteilt

**Irene Schott**  
Calw, Lederstraße 281.

**Dauerwellen**

einzig schön und haltbar  
bei **J. Odermatt, Friseur**



**Brauchst Du Platten - geh' zu Kienzle**  
H. Kienzle, Pforzheim, Blücherstr. 14, Tel. 45 29  
Spezialabteilung für Wand- und Bodenplatten  
Angebote unverbindlich



**Pfeffer und Salz**

jeder Werbung sind Anzeigen!  
Der Kunde darf aus Ihren Propagandamaßnahmen keine Furcht entdecken; ein Werbegericht, das ihm immer willkommen ist, stets mündet, sind Anzeigen! Im bodenverwurzelten Heimatblatt, dem „Calwer Tagblatt“ haben Ihre Anzeigen immer Erfolg!  
Unsere Werbeleitung unterbreitet Ihnen gern unverbindliche Vorschläge zur wertschöpfenden Werbung.

# Die Vollversammlung des milchwirtschaftlichen Zusammenschlusses „Nördlicher württ. Schwarzwald“

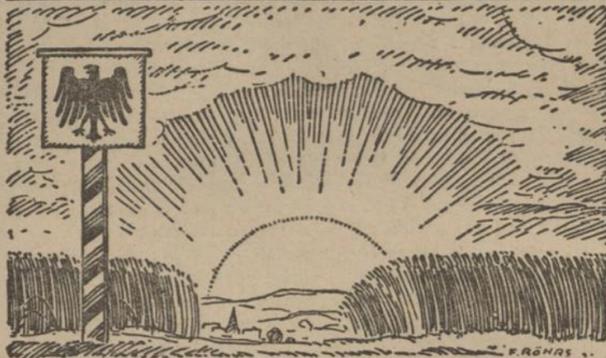
findet am **22. Mai, vormittags 10 Uhr**, im Gasthaus zum „Bad. Hof“ statt mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht;
2. Wahl des ordentlichen Verwaltungsrates;
3. Haushaltsvoranschlag;
4. Wünsche und Anträge.

Jede örtliche Vereinigung sowie jeder vertretungsberechtigte Betrieb, der Milch be- oder verarbeitet, hat dem Vorsitzenden mindestens **eine Woche** vor der Vollversammlung schriftlich mitzuteilen, wer das Stimmrecht für sie in der Versammlung auszuüben berechtigt ist, und welche Stimmzahl ihm zusteht. Wer diese Mitteilung nicht oder **nicht rechtzeitig** macht, kann vom Vorsitzenden von der Abstimmung in der Vollversammlung ausgeschlossen werden. Desgleichen müssen Wünsche und Anträge ebenfalls **acht Tage** vor der Vollversammlung eingegangen sein. Andere Anträge werden nicht mehr berücksichtigt.

Der vorläufige Verwaltungsrat.

**Helft, daß das Werk gelinge:**



**Ein neues schönes  
Deutschland!**

Auch der kleinste Sparer ist Mithelfer!  
Die Deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg. - Denk daran und spare bei der  
**Oberamts Sparkasse Calw**

**Geschäftseröffnung und Empfehlung!**

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung gebe ich höflichst bekannt, daß ich in der Stuttgarterstraße 4 einen

**Handel in Baumaterialien**

eröffnet habe. Ich führe sämtliche Baumaterialien wie: Sand, Cement, Kalk, Gips, Backsteine, Tonzeugröhren, Wand- u. Bodenplatten etc. etc. in nur besten Qualitäten.

Zu jedem Auftrag werde ich größtmögliche Sorge geben. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens. Ergebenst!

**Felix Renner**

Postschloßbach Nr. 24 — Telephon Nr. 251

**Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!**



**Emaillwaren**



18 cm - .50

16 cm - .75

20 cm - .75

wahl, inhalt 1.00  
2 Liter

wahl -45, grau - .35

wahl 1., grau - .65

81 Inseratform geschützt



**Mit einem Paket imi  
reichen Sie lange aus!-**

wenn Sie das Sparrzeug betreiben:

**1 Teelöffel voll für  
eine normale Auf-  
waschschüssel u. 1 Ess-  
löffel voll auf einen  
Eimer heißes Was-  
ser für allgemeine  
Reinigungszwecke.**

Wenig genügt bei imi, um viel zu leisten, denn imi hat es wirklich „in sich“.

3177/33a



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen,  
für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Calw, den 22. April 1933

**Dankagung**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die ich während der Krankheit und dem Heimgang meines lieben Gatten

**Friedrich Rober**

Verwalter a. D.

in so reichem Maße erfahren durfte, sage ich hiemit meinen tiefgefühlten innigen Dank.

Fanny Rober.



Zum Frühjahr empfehle ich  
mein reichhaltiges Lager in

**Grabsteinen**

und bitte bei Bedarf höflichst um Besichtigung

**Eugen Strähle**

Grabsteingeschäft, Langesteige 47

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM